# Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

## Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,50 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,50 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A. Preisliste 6. Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7–1 Uhr, 2–5.30 Uhr. Fernsprecher 110

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 128 | Montag, den 5. Juni 1939 | 4. Jahrgang


# Ein stolzer Tag der alten Soldaten

## Der Führer auf dem Reichskriegertag – Einkreisungspolitik mit alten Zielen – Deutschlands Abwehrpolitik gründlich verändert – Die Nation unter heroischer Führung soldatisch

**Kassel, 4. Juni. Die kurhessische Gauhauptstadt, die Stadt der Reichssoldatentage, erlebt heute den schönsten und stolzesten Tag ihrer ruhmreichen Geschichte. Sie sah den Führer in ihren Mauern. Sie hörte ihn sprechen zu den Soldaten des Weltkrieges, zu den Waffenträgern des Großdeutschen Reiches.**

Gegen 10 Uhr war der Führer auf dem Flughafen Kassel-Waldau eingetroffen. Seit Anbruch des Tages aber sind bereits die Menschen in Bewegung. Sie füllen alle Straßen und Plätze, die der Führer auf seiner Fahrt berührt. Sie umsäumen in unübersehbarer Zahl die weite schöne Karlswiese, auf der der NS.-Reichskriegerbund aufmarschiert. Ein Meer von Flaggen überflutet die schöne Stadt und gibt ihr ein unendlich farbenprächtiges Aussehen. Groß ist die Freude in den Herzen aller dieser Hunderttausende, die heute den Führer grüßen und ihn hören dürfen.

Auf der Karlswiese, die einen ungewöhnlich idealen Aufmarschplatz unmittelbar am Rande der Stadt bildet, sind in gewaltigem Block die ehemaligen Frontkämpfer angetreten. Tausende von Fahnen, die auf rotem Untergrunde das Eiserne Kreuz und das Hakenkreuz tragen, wehen über ihren Häuptern.

Es ist ein überwältigendes Bild, alle diese Männer hier zu sehen, die vor mehr als zwei Jahrzehnten ihre Heimat mit ihrem Leben und ihrem Blute verteidigten, von denen jeder einzelne ein unbekannter Soldat ist, der Seite an Seite mit jenem unbekannten Soldaten kämpfte, den das Schicksal dazu bestimmte, das deutsche Volk aus Schmach und Niederlage wieder emporzuführen zu einer Größe, wie sie niemand voraussehen konnte.

Zahlreiche bekannte ausländische Persönlichkeiten sind anwesend. Man sieht den japanischen Botschafter General Oshima mit sämtlichen Attachés der japanischen Botschaft, den italienischen Militärattaché General Marras, General Rossi, den Präsidenten der italienischen Frontkämpfervereinigung, und zahlreiche hohe italienische Offiziere. Ungarn ist vertreten durch den Militärattaché Oberst Dr. Hardy und mehrere führende Männer des ungarischen Frontkämpferverbandes. Als Vertreter Spaniens sieht man den bekannten General Queipo de Llano mit dem Militärattaché Rocamera und mehreren militärischen Begleitern. Bulgarien und die Slowakei haben ihre Militärattachés und ebenfalls Männer der Frontkämpfervereinigung entsandt. Aus Finnland ist eine besonders starke Abordnung erschienen. Auf der Tribüne sieht man 14 finnische Offiziere und Soldaten. Mehr als 200 ehemalige Lockstedter Jäger und Freiwilligen-Kameraden werden später am Vorbeimarsch vor dem Führer teilnehmen.

Um 10.25 Uhr trifft der Führer auf der Karlswiese ein. Als er die von der Straße zur Wiese führende Treppe herabschreitet, ist er all den Hunderttausenden, die hier versammelt sind, sichtbar. Ein Schrei der Freude, der Begeisterung, des Jubels macht sich Luft. Unaufhörlich klingen die Heilrufe auf und hallen weithin über die Stadt.

Die Fahnen werden auf ein Kommando aufgenommen, der Badenweiler Marsch ertönt. Der Führer legt den Weg zur Ehrentribüne unter ununterbrochenen Freudenkundgebungen zurück. Auf der Ehrentribüne geht die Standarte des Führers hoch. Die Tribünengäste, die alten Frontsoldaten, die Massen der Zuschauer jubeln dem Führer entgegen. Sprechchöre setzen ein. Zur Ehrung des Führers senkt der NS.-Reichskriegerbund die Fahnen. Die Ehrenkompanien präsentieren.

### Der Reichskriegerführer

Der Reichskriegerführer General der Infanterie SS-Gruppenführer Reinhard eröffnet die Kundgebung und begrüßt den Führer:

Mein Führer, Kameraden!

Wenn wir heute den Führer Großdeutschlands in unserer Mitte begrüßen dürfen, so hat damit ein Wunsch Erfüllung gefunden, den wir seit Gründung des Dritten Reiches in unserem Herzen tragen. Ich begrüße Sie, mein Führer, in der Mitte Ihrer Frontkameraden und danke Ihnen, daß Sie heute zu uns gekommen sind. Wir sind glücklich und stolz, Ihnen heute ins Auge sehen zu dürfen. Die Männer, die hier vor Ihnen stehen, sind aus allen Gauen Deutschlands gekommen. Zum erstenmal sind wir vereint mit den Kameraden aus dem Alpenland und von der Donau, aus Tirol, dem Sudetenland und von den Ufern der Memel.

In unser aller Erinnerung lebt noch das gemeinsame Fronterlebnis, an dem Sie, mein Führer, wie wir, teilgenommen haben, und wir sind stolz darauf, daß der Schützengrabengeist im Nationalsozialismus seine Fortsetzung gefunden hat.

Den Traum aller Deutschen, die Menschen, die die deutsche Sprache sprechen und die deutschen Blutes sind, zu vereinen, sehen wir in Erfüllung gehen. Heute wissen wir, daß die großen Opfer des Weltkrieges nicht umsonst gebracht worden sind. Das, wofür die deutschen Soldaten im Weltkriege ihr Leben gelassen, hat die Erfüllung gefunden, in Ihrer Tat, mein Führer!

Dieser Helden zu Beginn unserer Kundgebung in tiefer Dankbarkeit zu gedenken, ist uns Ehrenpflicht. Wir gedenken all der deutschen Soldaten, die ihr Leben für das Vaterland im Weltkrieg gelassen haben. Wir gedenken der Toten der Bewegung und all derer, die im Kampf für Großdeutschland fielen.

Wir schließen in dieses Gedenken ein die Tapferen, die in Spanien kämpften und fielen, die Toten auf dem Schlachtschiff „Deutschland" und die deutschen Flieger, die im Heldenkampf ihren Tod fanden.

Es gibt hier und da zaghafte Gemüter, die ihre Stimme erhoben, als die SA.-Wehrmannschaften geschaffen wurden. Sie sollten — so meinten viele — das Ende des Reichskriegerbundes bedeuten. Die SA.-Wehrmannschaften, Kameraden, dienen der Wehrertüchtigung unseres Volkes. Sie sollen dafür sorgen, daß die Körper aller deutschen Männer, solange sie wehrpflichtig sind, stahlhart und wehrtüchtig bleiben. Wir werden die SA.-Wehrmannschaften hierin nach unseren Kräften unterstützen. Diese Sonderaufgabe hat der Reichskriegerbund nie besessen. Beide Organisationen sind deshalb auch keine Konkurrenzunternehmen. Sie werden im Dritten Reich in bester Kameradschaft sich gegenseitig ergänzen.

Der NS.-Reichskriegerbund ist seit Generationen mit Volk und Familie verwurzelt. Er ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Volksbund. Der Bund kann aber nur dann zum Nutzen für Volk und Bewegung geführt werden, wenn seine Führer die Fragen des nationalsozialistischen Staates erkennen und die Entscheidungen aus ganzem Herzen bejahen. Deshalb legen wir besonderen Wert auf engste Zusammenarbeit mit der Partei.

Daß wir in engster Kameradschaft mit der aktiven Truppe leben müssen, ist selbstverständlich. Aber wir müssen auch in gleicher Weise Kameraden sein gegenüber der Partei und ihren Gliederungen. Der Kameradschaftsführer muß seinen Ortsgruppenleiter überall dort unterstützen, wo dies gewünscht wird.

Wir leben in einer herrlichen, großen, aber auch in einer ernsten Zeit. Deutschland ist umgeben von Neid und Mißgunst. Wenn es den Platz unter der Sonne sich erhalten will, dann muß jeder Mann und jede Frau, jeder Junge und jedes Mädel willens sein, für des Vaterlandes Größe und Macht und für den Erhalt des deutschen Volkes alles einzusetzen.

Niemand wünscht sich einen Krieg, denn in unser aller Erinnerung lebt noch der Weltkrieg, der vor 25 Jahren begann. Wir Frontsoldaten sind dem Führer von Herzen dankbar, daß er bei all den Taten, die zur Schaffung des Großdeutschen Reiches führten, uns den Frieden erhalten hat. Wenn uns aber von verantwortungslosen Kriegshetzern unser Lebensrecht bestritten wird, dann, mein Führer, sollen Sie wissen, daß Ihre alten Frontkameraden aus dem Weltkriege und die Soldaten, die aus der jungen Wehrmacht entlassen sind und in unseren Reihen stehen, bereit sind, ihr Letztes, ihr Leben, für die Erhaltung von Deutschlands Macht und Größe hinzugeben. In bedingungslosem Vertrauen werden wir Ihrem Befehl, mein Führer, stets folgen.

### Der Führer spricht

## Kämpfertum für Volk und Reich

Wieder geht eine Welle der Freude und des Jubels über das Feld, als nun nach den Worten des Reichskriegerführers der Führer selbst das Podium betritt und sich zu den Männern des Reichskriegerbundes wendet, an die jungen Soldaten der deutschen Wehrmacht und an das ganze deutsche Volk.

Unter dem Beifall der Massen grüßt der Führer in Vertretung und im Namen des deutschen Volkes die alten Kämpfer. Der Jubel erneuert sich, als der Führer selbst sich als alter Frontkämpfer zu seinen Kameraden bekennt. Laut und anhaltend klingt dem Führer der Beifall der Massen entgegen, als er feststellt, daß er feierlich die Unterschrift unter das Versailler Schanddokument gelöscht hat. Neuer Beifall unterstreicht seine Erklärung, daß vielleicht die sträfliche Vernachlässigung der deutschen Rüstung dem Gegner den Entschluß zum Weltkrieg erleichtert habe. Ernst und feierlich klingen die Worte des Führers, die vom stolzen Vertrauen auf das deutsche Volk sprechen, und stürmisch begrüßen die Hunderttausende die weitere Feststellung des Führers, daß Drohungen dem deutschen Volke nicht imponieren können. In den Beifall, der von den Tribünen ausgeht, mischt sich das Echo aus der weitesten Umgebung des Platzes. Die Schlußworte des Führers wurden mit minutenlangem, stürmischem Beifall aufgenommen.

In seiner großen Rede vor den alten Soldaten führte der Führer aus:

Meine Kameraden!

**Es ist zum erstenmal, daß ich an einem Reichskriegertag teilnehme, das erstemal, daß ich zu Euch, ehemalige Soldaten der alten und auch neuen Wehrmacht, spreche!**

Wenn ich nun heute zu Ihnen, meine Kameraden, spreche, dann erlebe ich in der Erinnerung auch selbst wieder die Gewalt jener Zeit die nunmehr ein Vierteljahrhundert hinter uns liegt und die besonders die Soldaten des alten Heeres einst als die größte ihres eigenen menschlichen Daseins empfunden haben und sie auch jetzt noch immer in ihrem Banne gezwungen hält.

Was haben diese fünf Jahre von 1914 bis 1919 an schicksalhaft Großem, Erschütterndem und Erniedrigendem für unser Volk umschlossen? Welches Leid war die Folge unseres Zusammenbruches, in welche Tiefen der Demütigung, Entehrung und Not wurde Deutschland geworfen.

Wie gewaltig ist aber auch der Wandel, der das zum Untergang bestimmte Reich am Ende doch noch aus dieser beabsichtigten Vernichtung zurückriß und einem neuen Aufstieg entgegenführte, von dem wir glauben, daß er besser und vor allem dauerhafter fundiert sein wird als irgendein ähnlicher Vorgang in unserer früheren deutschen Geschichte.

Wenn Soldaten zurückkommen, dann pflegen ihre Gedanken und ihre Gespräche zurückzugreifen in die Zeit gemeinsam erlebter Jahre, und die Erinnerung an sie läßt ihnen im Geiste das wieder auferstehen, was einst gemeinsamer Inhalt ihres Lebens war.

Wie in den Epochen langer Friedensjahre der alltägliche Dienst in seinen harten Anforderungen an Pflichtbewußtsein und körperliche Leistungsfähigkeit die Summe der Erinnerungen birgt, die bei einem solchen Zusammentreffen dann wieder lebendig werden, so ist es bei uns vor allem die Erinnerung an die größte Zeit, die menschlichem Wesen jemals in der Welt gestellt worden war. Ein Vierteljahrhundert beginnt dann vor unseren Augen zu verblassen, und die Allgewalt des schwersten, aber auch größten Zeitalters unserer Geschichte zwingt uns wieder in ihren Bann. Was immer nun die einzelnen aus dem sorgsam behüteten Schatz dieser ihrer teuren Erinnerungen untereinander auszutauschen vermögen, es wird übertroffen von dem, was diese Zeit im Gesamten für unser Volk bedeutete, so schicksalhaft sie sonst für unser eigenes Leben gewesen sein mag. Für mich als Führer der Nation ergibt sich nun beim prüfenden Nachsinnen vor allem immer wieder eine Frage, die ich als unendlich wichtig nicht nur für unser damaliges Geschick, sondern auch für die richtige Gestaltung unserer Zukunft ansehe, nämlich die Frage der Vermeid- oder Unvermeidbarkeit des damaligen Geschehens.

**Vor 20 Jahren wurde eine erbärmliche Staatsführung veranlaßt, unter einem — wie sie wohl glaubte — unwiderstehlichen Zwang ihre Unterschrift unter ein Dokument zu setzen, das Deutschland die Schuld am Kriege als endgültig erwiesen aufzubürden versuchte. Wissenschaftliche historische Untersuchungen haben unterdes diese Behauptungen längst als Lüge und Fälschung erwiesen. Ich selbst habe diese wider besseres Wissen geleistete Unterschrift unter das Versailler Diktat feierlich gelöscht und damit auch rein formell der Wahrheit die Ehre gegeben.** (Brausender Beifall, stürmische Heil-Rufe branden empor.)

Allein, unabhängig davon muß uns allen eines bewußt sein: Die Schuld am Kriege ist unlösbar verbunden mit der Aufstellung des Kriegszieles. Kein Volk und keine Regierung werden Krieg führen bloß um des Krieges willen. Nur im Gehirn perverser jüdischer Literaten kann die Vorstellung Platz greifen, daß irgend jemand aus reiner Lust am Töten oder Blutvergießen zum Kriege schreiten kann.

Es war aber nun entscheidend, daß die deutsche Regierung nicht nur vor dem Jahre 1914 kein Kriegsziel besaß, sondern daß sie sogar im Kriege selbst zu keiner irgendwie vernünftigen oder gar präzisen Kriegszieldiktierung zu kommen vermochte. Der Friedensvertrag von Versailles hat demgegenüber aber erkennen lassen, welches die wirklichen Kriegsziele der damaligen britischen und französischen Einkreisungspolitiker gewesen waren. Der Raub der deutschen Kolonien, die Vernichtung des deutschen Handels, die Zerstörung aller deutschen Existenz- und damit Lebensgrundlagen, die Beseitigung der deutschen politischen Geltung und Machtstellung, mithin also die gleiche Zielsetzung, wie sie die britischen und französischen Einkreisungspolitiker auch heute besitzen. (Stürmische Zurufe.)

Es gab damals in Deutschland leider Menschen, die den extremen Ankündigungen englischer Zeitungen und englischer Politiker über die notwendige Wegnahme der deutschen Kolonien, die Vernichtung des deutschen Handels, die bereits im Frieden bekanntgegeben worden waren, keinen Glauben schenken zu müssen vermeinten. Der Weltkrieg und das Friedensdiktat von Versailles haben die deutsche Nation nun

## Wie wird das Wetter?

**Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 3. 6. 39, 8 Uhr:**

Warm und trocken.

Die Großwetterlage hält unverändert an Das Hochdruckgebiet über England hat nach Mitteleuropa einen Ausläufer entwickelt, in dessen Bereich wolkenloses Wetter herrscht. Störungen über der Ostsee und über Südfrankreich können ihren Einfluß in Westdeutschland noch nicht geltend machen, da besonders im Nordwesten des Reiches der Hochdruckeinfluß noch zu stark ist. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für

Montag und Dienstag, den 5. und 6. Juni: Bei schwachen Winden meist östlicher Richtung, heiter, trocken und warm.

**Der Landrat des Kreises Altena**

weist neut darauf hin, daß alle Ballons und Drachen mit Registrierinstrumenten oder Anhängekarten (also auch Kinderluftballons mit Anhängekarten), die im Reichsgebiet gefunden werden, an die Ortspolizeibehörden abzuliefern sind. Diese Anordnung ist getroffen worden, um eine einheitliche Behandlung und Rücksendung aller Ballone und Drachen sicher zustellen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß beim Auffinden von Ballonen oder Drachen mit Registrierinstrumenten die Erstattung der Unkosten und die Belohnung für richtige Behandlung etwa vorhandener Instrumente weiterhin gewährt werden.

## Halver

**Im Freibad Herpine**

war während des gestrigen Sonntags ein Bombenbetrieb. Das schöne Wetter hat besonders viele Fremde aus dem Wuppertal, von Hagen und von der Ruhr veranlaßt, dem Freibad einen Besuch abzustatten; sie staunten nicht schlecht, es in dieser Vollendung vorzufinden. Das Restaurationsgebäude war dauernd belegt mit durstigen oder hungrigen Gästen und auch das Freibad selbst und die Liegewiese wurden ständig benutzt. Es war ein ewiges Kommen und Gehen, und der Andrang der Autos war zeitweise so stark, daß man 90 bis 100 Wagen zählen konnte.

**Heute abend Schwimmübungsstunde**

Der VfL 1848 führt heute abend zum ersten Mal eine Schwimmübungsstunde im Freibad Herpine durch, die von Bademeister und Schwimmlehrer Kramer geleitet wird. Eine große Beteiligung an dieser Veranstaltung ist wünschenswert.

**Kindertransport der NSV nach Süddeutschland.**

Der ursprünglich für den 6. Juni vorgesehene Kindertransport nach Württemberg-Hohenzollern mußte — wie uns mitgeteilt wird — umständehalber auf den 8. Juni angesetzt werden. Ueber den genauen Abfahrtstermin werden die Eltern noch rechtzeitig benachrichtigt werden. Es sind diesmal etwa 20 Kinder, die während einiger Wochen Erholung im Gau Württemberg-Hohenzollern suchen und wir wünschen ihnen für ihre Erholungstage schönstes Wetter.

## Rönsahl

**Besitzwechsel.**

Das Anwesen des verstorbenen Friedrich Bickenbach-Bürhausen ging mit Ausnahme des größten Teiles der Ländereien durch Kauf in den Besitz des Volksgenossen Paul Dippel-Bürhausen, über. (g.)

# Der Reichssportwettkampf der HJ

### Sportliche Breitenarbeit und Durchschnittskönnen werden belohnt

Wieder einmal rüsteten die Einheiten der nationalsozialistischen Jugend zum Reichssportwettkampf, den sie, wie alle übrigen HJ-Einheiten Großdeutschlands am vergangenen Samstag und Sonntag im Bereiche ihrer Gefolgschaften, Fähnlein, Gruppen und Jungmädel-Gruppen durchgeführt haben. Der Reichssportwettkampf ist seit dem Jahre 1937, als der Führer die deutsche Jugend zum erstenmal aufrief, einmal im Jahr bei dieser Gelegenheit in machtvoller Geschlossenheit sich zu sportlicher Arbeit und Leistung zu bekennen, aus dem Programm der Sommerarbeit der Hitler-Jugend nicht mehr hinwegzudenken. Erstmalig zeigten die Einheiten der Hitler-Jugend in diesem Jahre neben den Mannschaftswettkämpfen ein einheitliches Rahmenprogramm, das einen Einblick in die sportliche Arbeit der nationalsozialistischen Jugend zuläßt und alle die, die sich für die Arbeit der HJ interessierten, aufklären konnte.

Die Bedingungen des Reichssportwettkampfes waren so festgelegt, daß jeder, der durchschnittliches sportliches Können zeigte, die Siegernadel erringen konnte. Die Hitler-Jugend führte den Reichssportwettkampf durch im 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Keulenweitwerfen, während vom BdM ein 60-Meter-Lauf, Weitsprung und Ballweitwurf verlangt wurde. Das Deutsche Jungvolk und die Jungmädel traten zum 60-Meter-Lauf, Weitsprung und LBallweitwurf an, wobei natürlich die Bedingungen der Jungmädel wesentlich niedriger gehalten sind, als die des Deutschen Jungvolks. Von allen teilnehmenden Jungen und Mädeln wurde also je eine Uebung im Lauf, Sprung und Wurf verlangt, sodaß nicht einseitiges Können auf einem Fachgebiet ausreichte, einen Sieg im Reichssportwettkampf zu erringen.

### In Halver:

traten am Samstag nachmittag gegen 1/2 3 Uhr das Deutsche Jungvolk und die Jungmädel fast vollzählig an, um gegen 3 Uhr mit den Wettkämpfen zu beginnen. Am Sonntag morgen kämpften, um 1/2 9 Uhr beginnend, die Hitler-Jugend und der BdM und am Nachmittag sämtliche Einheiten der Hitler-Jugend auf dem vorgezeichneten Gelände des Sportplatzes Karlshöhe. Die Kämpfe wurden durchgeführt in Verbindung mit dem Verein für Leibesübungen Halver 1848 und hatten durchschnittlich eine gute Beteiligung aufzuweisen. Nach Beendigung der Kämpfe lieferten sich Mannschaften der HJ ein Fußballspiel, während der BdM einen Volkstanz aufführte. — Zu Beginn der Kämpfe der HJ hielt der Gefolgschaftsführer Werner Feld eine Ansprache an die angetretene Jugend des Inhalts, daß die deutsche Jugend allenthalben in ganz Deutschland zu den Reichssportwettkämpfen angetreten sei, um zu zeigen, was sie im vergangenen Jahre gelernt hätten und zu beweisen, daß sie dem Führerwort, flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl zu sein, sich anzugleichen bemüht gewesen seien.

Hauptlehrer Lemke als Vereinsführer des VfL Halver 1848 wies in seiner Schlußansprache Lanläßlich der Siegerehrung darauf hin, daß diese Kämpfe in gemeinsamer Arbeit des VfL mit der HJ durchgeführt wurden und diese Zusammenarbeit die besten Ergebnisse erzielt habe. Nachstehend die Siegerliste:

**Jungmädel.** Mannschaftskämpfe: 1. Schaft Mesenhöller 1952 Punkte, 2. Schaft Brand 1899 Punkte, 3. Schaft Haase 1827 Punkte. — Einzelsieger: 1. E. Engelmohr 266 Punkte, 2. G. Krämer 255, 3. W. Funke 241, 4. G. Niggemann 238, 5. E. Barking 215, 6. H. Heukelbach 213, 7. L. Born, 212, 8. R. Helmis 210, 9. G. Wiegand 202, 9. H. Kolmecke 202, 9. M. Rövenstrunk 202, 10. A. Sinn 201 P., 11. E. Höngen 199, 12. E. Thyssen 198, 12. K. Grote 198, 13. G. Kotthaus 195, 13. A. Fürst 195, 14. H. Gesenberg 194, 14. J. Kotthaus 194, 15. E. Mesenhöller 192, 16. M. Hager 191, 16. M. Müller 191, 16. L. Lieder 191, 17. H. Müller 190, 18. A. Glörfeld 188, 19. W. Döker 187, 20. B. Höller 186, 20. R. Großhof 186, 20. A. Filling 186, 21. G. Starke 185, 22. H. Kleinjung 184, 22. L. Schier 184, 23. J. Plate 183, 24. D. Heukelbach 182, 24 G. Hedfeld 182, 24. G. Kurze 182, 25. M. Marburger 181, 25. E. Bornefeld 181, 26. O. Steinbach 180, 26. H. Bütt 180 Punkte.

**Deutsches Jungvolk.** Mannschaftssieger: 1. Jungenschaft 7 1951 Punkte, 2. Jungenschaft 12 1797 Punkte, 3. Jungenschaft 4 1782 Punkte. — Einzelsieger: 1. Fastenroth 272 Punkte, 2. Herberg 271, 3. Zinn 234, 4. Benger 228, 5. Külpmann 223, 6. Witthege 218, N6,2 1,en Külpmann 223, 6. Halverscheid 220, 7. Witthege 218, 7. Theimann 218, 8. Busch 216, 9. Nagel 213, 10. Schöneberg 208, 10. Küch 208, 11. Ehringhaus 207, 11. Kortmann 207, 12. Lemke 205, 12. Schumacher 205, 13. Lausberg 202, 14. Schmiele 198, 14. Schulte 198, 15. Vollmann 196, 16. Voß 194, 16. Baukloh 194, 17. Brettlöh 191, 18. H. Delwald 190, 18. Helmus 190, 19. M. Starke 189, 20. Haase 187, 21. Lohmann 186, 22. Lausberg 185, 23. Panne 183, 24. E. Schulte 182, 24. Feld 182, 24. Riedel 182, 25. Genster 181, 25. Rumpel 181, 25. Schhalm 181, 26. Schröder 180 Punkte.

**Bund deutscher Mädel.** Mannschaftsieger: 1. Schaft 4 1805 Punkte, 2. Schaft 1, 1791 Punkte, 3. Schaft 3 1715 Punkte. — Einzelsieger: 1. M. Müller 245 Punkte, 2. A. Schröder 234, 3. J. Lausberg 233, 4. E. Lorentz 223, 5. E. Piepenstock 210, 6. W. Werland 200, 7. J. Hesendehl 199, 7. L. Gruß 199, 8. R. Brandt 195, 9. L. Eckhardt 192, 10. E. Haase 183, 10. M. Viehbahn 183, 10 M. Tarrutis 183, 11. J. Kreuter 182, 12. M. Bornefeld 181, 13. L. Schneider 180 P.

**Hitler-Jugend.** Mannschaftssieger: 1. Schar Oeckinghausen 2265 Punkte, 2. Motor-Schar 2105 Punkte, 3. Jungvolkführer 1949 P. — Einzelsieger: 1. G. Eckhardt 331 Punkte, 2. K. E. Pohl 301, 3. K. A. Eckhardt 289, 3. R. Görke 272, 5. G. Wiegand 266, 6. H. Gerullis 262, 7. H. Geitmann 256, 8. Benger 255, 8. E. Lemke 255, 9. H. Frede 247, 10. W. Fischer 246, 11. Wehrhahn 241, 12. Klinker 238, 13. Frevel 231, 14. A. Clever 228, 15. S. Knoke 227, 16. Schader 225, 16. G. Vahlefeld 225, 16. Holthaus 225, 17. Voßwinkel 224, 18. H. Scheider 222, 18. Zander 222, 19. E. Dunkel 221, 20. H. W. Fürst 220, 21. Pastors 219, 22. Hager 217, 23. K. Steinhauer 215, 23. Piepenstock 215, 24. Kotthaus 213, 24. Behr 213, 25. Siepmann 212, 26. E. A. Starke 209, 26. H. Höngen 209, 27. Schulte 208, 28. Lüsebrink 206, 29. Gutberlet 203, 30. W. Eckhardt 202, 30. Draut 202, 31. Werland 201, 32. Schmalenbach 200, 32. Hartmann 200, 33. Susa 198, 34. Weinberger 193, 34. W. Voß 193, 34. Voßwinkel 193, 35. H. R. Steinhauer 189, 36. Bürger 187, 36. H. Otto 187, 36. Heggemann 187, 36. Külpmann 187, 38. Maike 184, 39. Dahlhaus 182, 40. Friese 181, 41. Halverscheid 180, H. Steller 180 Punkte.

**100-Meter Endlauf** (HJ.): 1. Günter Eckhardt 11,9, 2. Aug. Eckhardt 12,2, 3. Rich. Görke 12,6, HJ. — 1. Ruth Brand 14,5, 2. Lotte Schneider 15,4, 3. Elsbeth Haase 16,1, J. M. F. — 1. Margret Müller 15,5, 1. Inge Hevendehl 15,5, 2. Lotte Gruß 16,2, BdM. —

**60-Meter-Endlauf:** 1. Benger 9,1, 2. Külpmann 9,2, 3. Riedel 9,6 DJ.

**1000-MeterLauf:** 1. Gerullis 3,12,5, 2. Höngen 3,17, 3. H. Clever 3,18,4.

**4 mal 100-Meter-Staffel:** 1. Schar 1 51,9 Sek., 2. Jungvolk 53,5 Sek.

**Weitsprung:** 1. Aug. Eckhardt 5,31 Meter, 2. Günter Eckhardt 5,12 Meter, 3. Rich. Garke 4,95 Meter.

### In Kierspe:

Am letzten Sonnabend und Sonntag stand auch unser Ort ganz im Zeichen der Reichssportwettkämpfe. Es war gegenüber den Vorjahren eine gute Beteiligung festzustellen. Erfreulicherweise zeigte sich auch die Bevölkerung interessiert und es war wirklich eine helle Freude zuzusehen, wie unsere Jugend ihr Können unter Beweis stellte. Dem Wettkampf stellten sich die gesamten Jugendverbände des Amtsbezirks und so hatten besonders die örtlichen Jugendführer wie auch die freiwilligen Wettkampfhelfer alle Hände voll zu tun. — Bereits am Samstag vormittag begannen die Wettkämpfe der Jungenschaften und Jungmädelschaften. Der Sonntag zeigte dann unsere HJ und den BdM im friedlichen Wettkampf und es war bewunderungswürdig, wie in Mannschafts- und Einzelwettkämpfen alle Teilnehmer um die Palme des Sieges stritten. — Im RAD-Lager wurde mittags ein gemeinschaftliches Essen eingenommen, das allen vorzüglich geschmeckt hatte. Dann bewegte sich ein Festzug durch den Ort. Während der gemeinsam von der HJ, BdM, JV und JM vorgeführten Freiübungen trafen auch Stellenleiter Bikkel und Stellenleiter Jakoby von der Bannführung zur kurzen Information auf dem hiesigen Sportplatz ein. Ein Fußballspiel zwischen den Scharen Kierspe und Kierspe-Bhf., welches mit 2:1 für Kierspe endete, leitete dann über zur Siegerehrung. Diese nahm Stammführer Haase vor. Er würdigte die erzielten Leistungen und verbreitete sich über den Zweck solcher Wettkämpfe, die darauf hinaus zielten, eine Einheit zwischen Körper und Geist herzustellen. In einem Appell an die gesamte heimische Jugend forderte Pg. Haase alle Jungen und Mädel auf durch regelmäßigen Turnstundenbesuch ihren Körper zu stählen, um damit ein wertvolles Glied für das Vaterland darzustellen. Mit dem Liede „Vorwärts.." und der Fahneneinholung ging ein heißer Tag für unsere Jugend zur Neige. Mögen die stolzen und frohen Gesichter der jungen Wettkampfteilnehmer den noch Fernstehenden Veranlassung sein, sich in diese Front einzureihen.

Nachstehend Auszug aus der Siegerliste:

DJ: Jahrgang 1925 1. G. Hüttebräuker, 2. W. Dunkel. Jahrgang 1926: 1. H. Martinelli, 2. Kurt Weiland. Jahrg. 1927: 1. G. Ackermann, 2. H. W. Kleinevoß. Jahrgang 1928: 1. Raabe, 2. Klein. Jahg. 29: 1. Gehres, 2. Schmidt und Knieper.

JM: Jahrg. 25: 1. A. Schulte, 2. E. Dunkel. Jahrg. 26: 1. H. Dörscheln, 2. E. Kudziella. Jahrg. 27: 1. E. Beier, 2. H. Heukelbach. Jahrg. 28: 1. Becker, 2. W. Thau. Jahrg. 29: J. Borlinghaus, 2. E. Schneider.

HJ: Jahrg. 1920-21: 1. K. A. Pollmann, 2. G. Schneider. Jahrg. 22: 1. W. Schröder, 2. E. Schüßler. Jahrg. 23: 1. W. Schmalenbach, 2. E. Sichelschmidt. Jahrg. 24: 1. H. D. Winter, 2. E. Massier. Jahrg. 25: 1. F. H. Schlieck, 2. K. Goseberg.

BdM: 1. J. Gladde 2. L. Alt.

Die 4 mal 100 m-Staffel gewann Schar Kierspe (59 Sek.).

1. Sieger im Weitsprung: C. A. Pollmann und C. H. Scharfe, im Hochsprung Hugo Pattberg, im Kugelstoßen C. A. Pollmann, im 100-m-Lauf C. A. Pollmann, im Keulenweitwurf A. Potthoff und G. Braunschweig. (ke)

## Dienstplan der HJ

**Befehl!**

Am Montag, den 5. 6. treten die Scharen 1 und 2, sowie der Spielmannszug um 8 Uhr mit Badezeug am HJ-Heim an. Sämtliche, für die Pfingstfahrt ausgeliehene Affen sind unbedingt abzuliefern.

Dienstag, 7. 6. tritt die Motorschar um 20,15 Uhr mit Maschinen am HJ-Heim an.

**Der Führer d. Gef. 27-143:** Werner Feld.

**BdM-Gruppe 27-143.**

Von jetzt ab haben wir nur immer Dienstag abend Turnen. Also morgen treten alle Mädel um 8 1/4 Uhr an der Turnhalle an.

Elis. Piepenstock Sportwartin.

# Ernst Huffschmidt, Schalksmühle 90 Jahre



Sein 90. Lebensjahr vollendet am Montag, dem 5. Juni, der frühere Klempnermeister Ernst Huffschmidt. Das hohe Geburtstagskind lebt bei noch verhältnismäßig guter Gesundheit und körperlicher Frische im Haushalt seines Sohnes Hugo Huffschmidt in der Kirchgasse. Als ältestes Gemeindeglied der Gemeinde Schalksmühle wird Herr Huffschmidt an diesem seinem Ehrentage viele Glückwünsche entgegennehmen können, da die ganze Gemeinde und deren Einwohner diesen Tag mitfeiern. Ja, noch weit über die Gemeindegrenzen hinaus wird man seiner gedenken. Der Reichssender Köln gedenkt seiner in der Glückwunschecke. Die Schalksmühler Wehrkameradschaft und der Männergesangverein werden ihren Mitbegründer und Ehrenmitglied am Montag abend mit einem festlichen Aufmarsch und einem Ständchen beehren. Herr Huffschmidt nahm am großen Kriege 1870-71 teil und trug auch eine Verwundung (Schulterschuß) davon. Möge dem alten Herrn noch ein weiterer goldener Lebensabend beschieden sein.

Unsere Heimatdichterin Fräulein Tilly Grüber widmet unserem Neunzigjährigen, dem Altveteranen Ernst Huffschmidt folgende liebenswürdige Verse:

Und unter den wehenden Fahnen
Des großen Soldatentags
Grüßen wir Dich Veteranen,
Den Tapferen alten Schlags,
Der selber noch im Feuer
Wie einst im Kampfe brennt,
Wenn man die Hackenäuer
Zu hohem Ruhme nennt!

Du trägst noch heut' die Wunde
Vom feindlichen Geschoß,
Und Deine stolze Stunde
Wird wieder neu und groß —
Wir ehren sie zur Feier,
Da Dich die Heimat grüßt,
Und danken Dir, Du Treuer,
Daß Du der Uns're bist!

Dein Tag der 90 Jahre
Sei uns'res Dorfes Fest,
Das unseres Danks Fanfare
In Freuden schmettern läßt!
Magst Du noch selig schauen,
Wann Deutschlands Größe naht,
Du greiser Hackenäuer,
Du guter Kamerad!

# Museen zeigen ihre Volkskundeschätze

## Eine Gemeinschaftsaufgabe der westfälischen Museen

Von Museumsdirektor Dr. Rob. Nissen, Museumspfleger f. Westfalen, Lippe u. Schaumburg-Lippe.

Zum ersten Male in der Geschichte des Museumswesens haben sich sämtliche Landes-, Stadt- und Heimatmuseen einer großen deutschen Landschaft zu einer gemeinschaftlichen Aufgabe zusammengefunden. Veranlaßt durch die überaus große Bedeutung, die die Volkskunde gerade im Augenblick für die deutsche Wissenschaft und ebenso sehr für die praktische Volkstumspflege der Gegenwart hat, hat die Leitung der Vereinigung Westfälischer Museen, der die meisten — über 60 — Museen der Provinz Westfalen und des Landes Lippe angehören, alle westfälischen Museen aufgefordert, sich an einer gemeinsamen Arbeits- und Werbeaktion zu beteiligen. Unter dem Schlagwort „Westfälische Museen zeige ihre Volkskundeschätze" stellen die westfälischen Museen im Sommer 1939 die in ihrem Besitz befindlichen Sachgüter der Volkskunst und der Volkskunde in Sonderausstellungen zusammen und werten sie durch Vorträge, Führungen und Schulungen aus. Der Zweck der Veranstaltung ist, alle Volksgenossen auf die köstlichen und so wenig bekannten Erzeugnisse volkstümlichen handwerklichen Schaffens der Vergangenheit und zugleich auf die Gesinnung und menschliche Haltung hinzuweisen, aus der diese Gegenstände alter bäuerlicher Kultur erwachsen sind, endlich auch gegen den Kitsch zu kämpfen und für die gute handwerkliche Leistung zu werben und andererseits auf die Gefahr eines Mißbrauchs alter bäuerlicher Kultur als eine städtische Modeangelegenheit hinzuweisen.

Die Aufforderung zur Beteiligung an dieser gemeinsamen Veranstaltung wurde von allen Museen der Provinz Westfalen und des Landes Lippe auf das freudigste befolgt. Es beteiligen sich die Museen in folgenden westfälischen und lippischen Orten: Altena, Arnsberg, Balve, Bielefeld, Bochum, Borken, Bünde, Büren, Cappenberg, Castrop-Rauxel, Coesfeld, Datteln, Detmold, Dorsten, Dortmund, Dülmen, Emsdetten, Eversberg, Gelsenkirchen-Buer, Geseke, Gladbeck, Hagen, Haltern, Hamm, Hattingen, Herford, Herne, Hohenlimburg, Hüllhorst, Iserlohn, Lage, Lemgo, Lippstadt, Lübbecke, Lüdenscheid, Lünen, Marl, Menden, Minden, Münster, Oestrich, Paderborn, Ramsdorf, Recklinghausen, Salzuflen, Schmallenberg, Schwelm, Schwerte, Siegen, Soest, Telgte, Unna, Vreden, Warendorf, Witten.

Die dieser Werbung zugrunde liegende sachliche Leistung der einzelnen Museen ist außerordentlich mannigfaltig geworden. Den Auftakt für die Ausstellungen machte das Dortmunder Museum für Kunst und Kulturgeschichte mit der Eröffnung seiner neu geordneten Abteilung westfälischer Volkskunst. Das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster eröffnete im Rahmen der Gaukulturwoche des Gaues Westfalen-Nord eine Ausstellung „Westfälische Volkskunst (eine Auswahl aus den Beständen des Landesmuseums)" und stellte dabei zum ersten Male die Originalaquarelle westfälischer Trachten von Gehrts aus, deren Wiedergaben aus dem Westfälischen Trachtenbuch von Jostes bekannt sind. Das rührige Kreisheimatmuseum in Telgte hat eine wichtige Ausstellung „Die ländliche Ausstteuer" durchgeführt, die ausgesprochen volkstumspflegerische Absichten verfolgt. Das Burgmuseum in Altena zeigt in Anlehnung an die Burgmuseumsschätzung eine Sonderausstellung „Märkische Volkskunde". Das Bauernhausmuseum der Stadt Bielefeld zeigt seine Volkskundeschätze. Im städtischen Museum ist eine Ausstellung unter dem Titel „Die deutsche Frau, Heim und Hausfleiß" mit praktischer Vorführung des Webens, des Töpferns und des Blaudruckens, ähnlich wie in Telgte, eingerichtet. Bünde hat eine anregende Ausstellung „Germanische Sinnbilder an heimischem Bauernhausrat und an Vorzeitfunden" vorbereitet. Herford bringt „Westfälische Volkskunst der Gegenwart". Das neue, lebendige Heimatmuseum Schloß Strünkede in Herne zeigt eine sorgfältig erarbeitete Schau unter dem Titel „Brauchtum der Heimat im Jahreslauf". In Gelsenkirchen-Buer sehen wir „Kleinmöbel und Hausrat aus Alt-Buer", in Coesfeld „Die Kleinodien der Schützengesellschaften und Haushaltungsgegenstände der Bauernküche", in Lippstadt eine Ausstellung „Heimatliches Volkstum", in Witten „Sachgut und Schrifttum zur westfälischen Volkskunde (Hausrat, Tracht, Schmuck)". Ausstellungen in Hamm und Hagen sind noch in Vorbereitung. Auch die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund hat sich in den Dienst der Sache gestellt und gemeinsam mit dem westfälischen Schulmuseum zum ersten Male eine Schau „Westfälische Erzieher im Dienste der Volkskunde" zusammengestellt. Mit den genannten Veranstaltungen ist nur ein kleiner Teil der tatsächlich stattfindenden oder noch im Aufbau begriffenen Vorhaben geschildert. Auch die kleinsten Museen haben sich wenigstens durch eine gut geordnete Ausstellung heimischer volkskundlicher Literatur beteiligt. Museen, die wenig volkskundliche Sachgüter besitzen, haben Leihausstellungen veranstaltet.

Die ganze Aktion wird in ständiger Fühlungnahme mit den zuständigen Dienststellen der NSDAP. durchgeführt. Die Ausstellungen werden unterbaut durch Führungen, Vorträge und Schulungen. An diesen beteiligen sich, außer den Leitern und Assistenten an den Museen Westfalens und der Nachbarprovinzen, ebenso Männer der Partei wie auch einheimische Sachverständige, Dozenten der Universität Münster und die in der praktischen Volkstumspflege tätigen Männer der Provinz. Der volkserzieherische Wert und der Erfolg dieser gemeinsamen Werbeaktion westfälischer Museen steigert sich, je besser und sorgfältiger jedes einzelne Museum die Vorbereitungen und die Durchführung für die Aktion macht und je ernsthafter es sich bemüht, der westfälischen Bevölkerung etwas Gutes und Wertvolles zu bieten. Mit besonderem Dank darf der Tatsache gedacht werden, daß die Partei und die sämtlichen Träger der Museen (Provinzialverwaltung, Kreise, Städte, Gemeinden und Vereine) die Gemeinschaftsaufgabe der westfälischen Museen lebhaft unterstützt haben und daß ebenso die Presse sich freudig in den Dienst der Sache gestellt hat. Die Aktion hat im April begonnen. Sie schließt ab mit dem 30. September 1939.

---

# Die Katze läßt das Mausen nicht

### Diesmal gab es 1 Jahr Gefängnis.

**Hagen.** Bei einer Firma in Hagen-Kabel wurde es im Herbst 1938 offensichtlich, daß größere Veruntreuungen vorgekommen sein mußten. Es stand zweifellos fest, daß Gelder fehlten. Wie hoch sich der Fehlbetrag stellte, ließ sich nicht ermitteln. Irgend jemand auf dem Büro mußte unehrlich sein. Verschiedene Anzeichen sprachen dafür, daß die 31 Jahre alte Rosa H. diejenige war, die Gelder hinter sich gebracht hatte. Die H. war auf Grund guter Zeugnisse seit Oktober 1934 bei der Firma in Stellung und wurde in der Buchhaltung beschäftigt. Als man sich jetzt näher mit ihr befaßte, da stellte es sich hearus, daß die H. bereits dreimal wegen Unterschlagung, fortgesetzten Betruges und schwerer Urkundenfälschung nicht unerheblich vorbestraft war. Sie hat aber die drei Strafen nicht zu verbüßen brauchen, da sie jedesmal in den Genuß einer Amnestie kam. Und das war für die H. ein Unglück, denn sie bekam dadurch nicht die Strenge der Strafen zu spüren. Bei der polizeilichen Vernehmung und vor dem Richter legte die H. ein umfassendes Geständnis ab. Sie gab zu, ohne Wissen des Kassenführers im Jahre 1936 aus der Kasse nach und nach 1400 RM. genommen und das Geld ihrer Mutter gegeben zu haben, die damit eine Anzahlung auf ein gekauftes Haus leistete. Ferner bekannte sie, für weitere 900 RM. Möbel für ihre Aussteuer genommen zu haben. Vor dem Richter erweiterte sie das Geständnis dahin, daß sie an einen Bekannten ein Darlehn von 1800 RM. gegeben habe. Das Geld ist später zurückgezahlt worden und wieder in die Geschäftskasse geflossen. Diese Veruntreuungen von rund 4000 RM. gab sie offen zu. Später und auch in der jetzigen Hauptverhandlung vor dem Hagener Schöffengericht widerrief sie ihre Geständnisse und behauptete, sie habe die Gelder nicht aus der Kasse genommen. Sie will die Gelder gespart haben und zu Hause im Wäscheschrank aufbewahrt haben. Dagegen spricht aber schon, daß das zurückgezahlte Darlehn von 1800 RM. in die Geschäftskasse geflossen ist. Das Gericht hatte in der Hauptverhandlung zu prüfen, ob die von der Angeklagten abgelegten Geständnisse auch wirklich wahr waren. Dabei stellte das Gericht fest, daß die Angeklagte in ihren früheren Strafprozessen genau dieselbe Taktik angewandt hatte, erst Geständnis, dann später Widerruf des Geständnisses. Alles, was in der Verhandlung vorgebracht wurde, sprach ganz entschieden dafür, daß die Angeklagte die 4000 RM. unterschlagen hatte. Auch die Erfahrung des täglichen Lebens spricht dafür, daß ein Mensch, der schon wiederholt kriminell in Erscheinung getreten ist, kein Geständnis ablegt, wenn er wirklich unschuldig ist. Das Gericht hatte nach der Beweisaufnahme keinen Zweifel an der Schuld der Angeklagten. Hinsichtlich der Höhe der Veruntreuungen mußte sich das Gericht an das frühere Geständnis der Angeklagten halten. Angesichts der Vorstrafen hielt das Gericht eine empfindliche Strafe für angebracht. Doch wurden ihr verschiedene Milderungsgründe zugute gehalten, so daß das Urteil auf 1 Jahr Gefängnis und 200 RM. Geldstrafe festgesetzt wurde. (pn.)

### Radlerin 20 Meter abgestürzt.

**Wincheringen** (Obermosel). Auf der Straße nach Wincheringen kamen zwei junge Radlerinnen von auswärts an einer abschüssigen Stelle von der Fahrbahn ab. Eine von ihnen konnte noch so viel bremsen, daß sie an dem in der Nähe befindlichen Geländer einer Brücke zum Halten kam und sich nur leichte Verletzungen zuzog, die andere aber stürzte über das Geländer hinab und flog in einen 20 Meter tiefen Abgrund. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen wurde sie geborgen und in das Trierer Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sind aber so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

### Das 20. Kind.

**Bad Neuenahr.** Auf dem Standesamt Bad Neuenahr erschien kürzlich der Arbeiter Johann Joseph Becker aus dem kinderreichen Ahrdorf Lohrdorff, um die Geburt des 20. Kindes in seiner Familie anzumelden. Sämtliche Kinder entstammen einer Ehe. Es leben von ihnen heute noch elf in der Familie.

---

# Küchenzettel

### für die Woche vom 5. bis 11. Juni 1939.

Dienstag: Fisch im roten Rock, Kartoffelbrei, Rhabarberkompott.

Mittwoch: Sagomilchsuppe, Butterkohleintopf mit durchwachsenem Speck.

Donnerstag: Rhabarbersuppe mit Eierklößchen, gebratene Leberscheiben, Salzkartoffeln, Kopfsalat.

Freitag: Heringsstipp mit Pellkartoffeln, Sagoquargspeise.

Rezept: Sagoquargspeise. 50 Gramm Kartoffelsago, ½ Liter Milch, 200 Gramm Quarg, Abgeriebenes, 1 Zitrone, 100 Gramm Zucker, 60 Gr. Rosinen, 60 Gramm ger. Nüsse oder Mandeln. Den Sago läßt man in der kochenden Milch aufquellen, gibt den durchgestrichenen Quarg und die anderen Zutaten dazu. Alles gut verrühren und in eine Glasschüssel geben.

Sonnabend: Graupensuppe mit Spargel und Fleischbällchen.

Sonntag: Kräutersuppe, Schnitzel, Spargel, Salzkartoffeln, Quarggelee mit Vanilletunke.

Rezept: Quarggelee. 250 Gramm Quarg, ½ Liter Milch, 1 P. Vanillezucker, 50 Gramm Zucker, 5 Blatt weiße Gelatine, 5 Blatt rote Gelatine, etwas Wasser. Den durchgestrichenen Quarg rührt man mit der Milch vollständig glatt, gibt Zucker und Vanillezucker dazu und zuletzt die in Wasser aufgelöste Gelatine. Ersteift reicht man eine Vanilletunke dazu.

---



Heute nacht um 1 Uhr verschied im St. Joseph-Hospital zu Wipperfürth infolge Schlaganfalles meine Hausgehilfin

## Fräulein Ida Cramer

im 74. Lebensjahre.

46 lange Jahre hat sie meinem Hauswesen mit seltener Treue und Anhänglichkeit vorgestanden bis die Kräfte versagten.

In dankbarer Erinnerung wird sie hier weiterleben.

**Halver,** den 3. Juni 1939.

**Julius Altemüller.**

Die Beerdigung findet am 6. Juni, nachmittags um 2 Uhr von der Friedhofshalle in Halver statt.

---



Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn.

Heute morgen 7½ Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

## Wwe. Ernst Becker

**Karoline** geb. **Fischer**

im 92. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Familie Robert Voß.**

**Lingen** Post Oeckinghausen, Dahlerbrück, Halver, Brügge und Lösenbach, den 4. Juni 1939.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. Juni 1939, nachmittags 1,30 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

---



Du warst so jung, Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Heute mittag um 1 Uhr verstarb plötzlich und unerwartet, nach kurzer, schwerer Krankheit, unser innigsgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

## Ernst Bremicker

im 27. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Familie Ernst Bremicker**
**Familie Otto Sure.**

**Windfuhr** bei Kierspe-Bahnhof und Meinerzhagen, den 3. Juni 1939.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 6. Juni, nachmittags 3,45 Uhr vom elterlichen Hause.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

---


**Strohhüte**
in großer Auswahl empfiehlt
**Fr. Kattwinkel, Halver.**

**Trauerdrucksachen**
in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
**Wilh. Bell jr., Halver I.W.**

**Lüdenscheid. Schützengesellschaft**
gegründet 1506
**Mittwoch, den 5. Juni, 1939, abends 8¼ Uhr** in der Schützenhalle:
**Beiratssitzung**
(Vorstand und Repräsentanten)
Tagesordnung:
1. Schützenfest, 24., 25. und 26. Juni
2 Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vereinsführer.**

**Günstig. Möbelverkauf!** Schlafzimmer echt Eiche, kompl. mit Matratzen und Stühle 300.- RM. Küche nat. lackiert mod. Modell u Buffet. Anrichte Auszugt. u. Stühle 150 - RM. Küche kpl. wie oben 110.- RM. Küche m. 1.80 m Buffet kpl. 290.- RM. Speisezimmer-Buffet 150.- u. 170.- RM. Schreibschrank Eiche m. Nußbaum 160.- RM. Möbel-Bremecker, Lüdenscheid, Reckenstr. 15 a. Schützenpl.

**Ab 1. April 1939**
**neue Lohnsteuertabellen mit Wehrsteuertabelle**
**und sämtlichen übrigen Lohnabzügen**
vorrätig
**Wilh. Bell jr., Halver.**

**Werde Mitglied des Reichs-Luftschutzbundes**